

Rückblick

auf das

Volks- u. Heimatfest im

1000 Jahr. Bad Belete

vom 22.-26. Juli 1938



Zinsung auf einer historischen Karte von Westphalen um 1635, von Wilhelm Blom

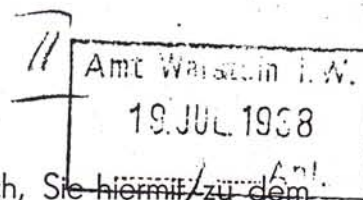
Kurze Erläuterung zur Entstehung dieser Sammlung.

Beider Suche nach alten Fotos, zu einem anderen Zweck, vielen mir durch Zufall 46 kleine Fotos 6x8 cm, aus dem Nachlass von unserem Ehrenbürger der Stadt Belecke „Casper Bracht“, in die Hände. Ich war von diesen Bildern so begeistert, dass ich mich entschloss, hiervon einen gesonderten Bildband zu machen. Ich habe diese Bilder abfotografieren und vergrößern lassen, dann die Bilder an seinen Besitzer Hubert Volkinsfeld zurück gegeben. Nun wollte ich auch gerne wissen, was die Gruppen auf den Bildern darstellten und wer die Personen sind. Es müssten doch alles alte Belecker sein! Ich habe diese Bilder vielen älteren Beleckern gezeigt und befragt, leider in den meisten Fällen vergebens. Lehrer Rubarth sagte mir zum Beispiel: „Dieses kommt zwanzig Jahre zu spät!“ Gute Auskunft habe ich bei Mathilde Raulf/Rose Franz Schiermeister und Josef Raulf (Atti) erhalten. Besonders geholfen haben mir Franz Grewe und seine Frau Franziska mit ihrer Schwester Elli Wessel geb. Nürenberg. Sie hatten auch noch das Original Theaterbuch von dem Festspiel: „Bis in den Tod getreu.“ Geholfen hat mir auch Annemie Krämer, die mir das Fotobum ihres Vaters Karl Rellecke zur Verfügung stellte. Hieraus konnte ich noch mal 19 Fotos abfotografieren und vergrößern lassen. Sie konnte mir auch noch gut über die Personen auf den Fotos Auskunft geben. Sie selbst hat als 9 jähriges Mädchen, eines der fünf Kinder von „Bürgermeister Wilke“ (Karl Rellecke), sowohl beim Theaterstück als auch im Festzug mitgespielt. Um noch mehr Informationen von dem „Volks- und Heimatfest im 1000 jährigen Bad Belecke“ zu erfahren, habe ich im Stadtarchiv Warstein im Haus Kupferhammer nachgeforscht und bin im „Bestand E Nr. 9 Tausendjahrfeier Belecke“ fündig geworden. Aus diesem Archivbestand habe ich mir einige, für mich interessante Auszüge und Zeitungsartikel fotokopiert, die ich dieser Sammlung ohne Kommentar einfüge. Ich persönlich war etwas enttäuscht, wie so ein Anlass politisch ausgenutzt wurde.

Belecke, im Herbst 2004

Go & Rose

Einladung.



Die Stadt Belecke beehrt sich, Sie ~~hiermit~~ zu dem

*Volks- und Heimatfest
im 1000 jährigen Bad Belecke,*

vom 23. bis. 26. Juli 1938, ergebenst einzuladen.

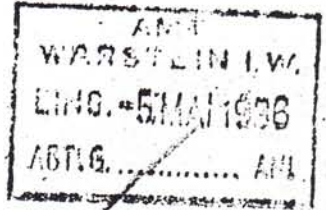
Bad Belecke, im Juli 1938.

STÜTING
BÜRGERMEISTER

Diese Einladungen wurden damals an auswärts wohnende Belecker -
Bürger und Repräsentanten verschickt.

A u s z u g

aus dem Protokollbuche d-r Stadt Belecke
bezüglich der Sitzung vom 27.4.1936.



Punkt 18.

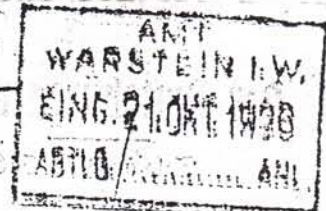
Im Jahre 1938 kann unsere Stadt auf ein 1000
jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses Jubiläum
soll festlich begangen werden.

Als Bürgermeister beschliesse ich, die nötigen
Vorbereitungen für die Jahrtausendfeier in die Wege
zu leiten.

Für gleichlautende Abschrift.
Warstein, den 4. Mai 1936.
Der Amtsbürgermeister:
I.A.

W. W. W.

Auszug



aus dem Protokollbuch der Stadt Belecke bezüglich
der Sitzung der Ratsherren vom 15. Oktober 1936.

zu 4.

Über die Ausgestaltung der 1000 Jahrfeier der
Stadt im Jahre 1938 wurde beraten. Es wurde für richtig
erachtet, in einem besonderen Festausschuss die nötigen
Vorarbeiten und das Programm für die Feier auszuarbei-
ten.

Mit Zustimmung der Ratsherren berufe ich in diesen
Festausschuss folgende Bürger:

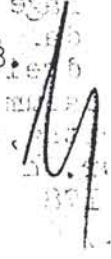
Organist K. Bracht, Vors.d.Verkehrsvereins,
Gastwirt Aug. Gödde, Führer des Schützenvereins,
Arbeiter Ludwig Rose, Ortswalter für K.d.F.,
Lehrer H. Kuhlemann, Führer des S.G.V.,
Hauptlehrer G. Lazarus, Schulleiter,
Bahninspektor Dettmers, Führer des Turnvereins,
den Führer der Hitlerjugend,
die Leiterin des Bundes deutscher Mädels,

Es wird in Aussicht genommen, diesen Ausschuss durch ge-
eignete Personen zu ergänzen.

Für gleichlautende Abschrift
Warstein, den 20.10.36.
Der Amtsbürgermeister:

W. W. W.

W. 17.7.1936.
 Schreiben an das Staatsarchiv Münster i/W:
 Die Stadt Belecke beabsichtigt im Jahre 1938
 ihr 1000-jähriges Bestehen zu feiern. Ich möchte
 zunächst einwandfrei geklärt haben, ob das Alter
 der Stadt Belecke stimmt. Ein Dr. Dalhoff zu Beleck
 hat in anliegendem kurzen Abhandlung sich über
 das Alter von Belecke verbreitet. Ich wäre Ihnen
 dankbar, wenn die Richtigkeit auch dortseits ge-
 prüft würde. Falls eine umfangreichere Forschung
 und eine größere Abhandlung nötig sein sollte,
 die Kosten verursacht, bitte ich zunächst um
 nähere Nachricht hierüber. Es würde aber genügen,
 wenn vorerst eine kurze Überprüfung erfolgte und
 das Ergebnis bekannt gegeben würde.

II. zum 1.9.1936 vorl.
 DAB.


Pr. Staatsarchiv

Münster i.W., den 22. Juli 1936
 Bohweg 2
 Fernsprecher 264 69

- ①
- ②
- ③
- ④

Auf das Schreiben vom 17. d. Mts. - II. H. L.
 die Angaben von Herrn Dr. Dalhoff über
 die frühere Grenzformung Beleckes sind zu-
 treffend. Das Jahr 938 ist durch die Angaben
 von Aüllan nicht besser begründet.

Meyer

B

II-H
V

An

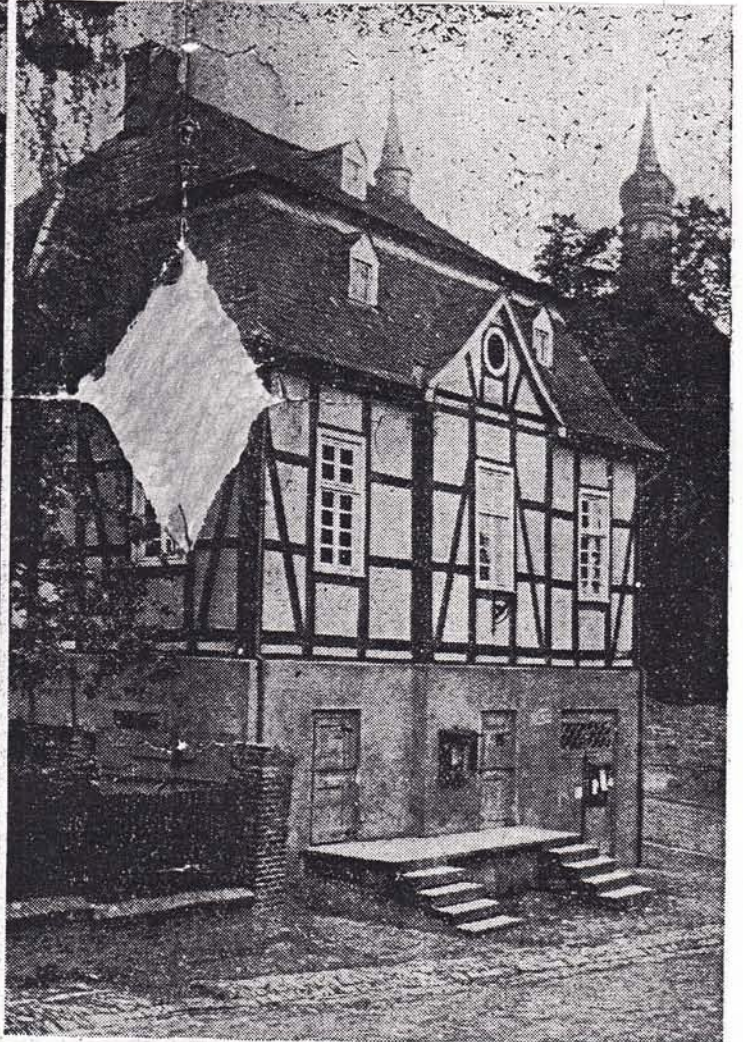
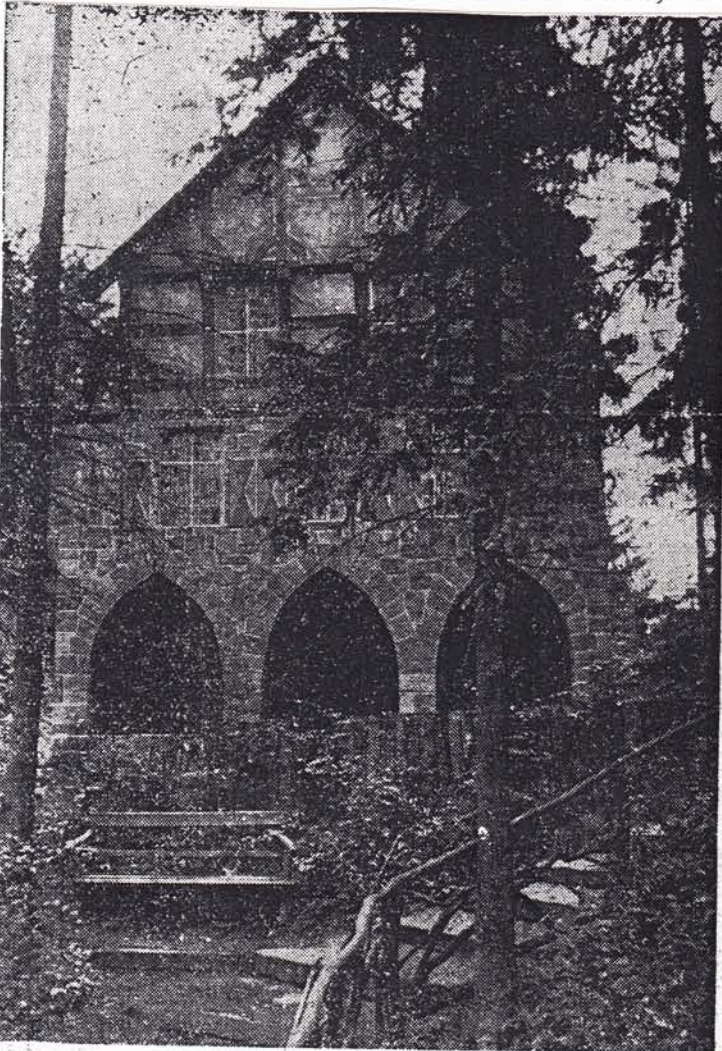
Herrn Bürgermeister

Belecke

Für die Jahrtausendfeier sind 3000 M im Etat vorgesehen, davon sind bis jetzt 1250 M bereits ausgegeben. Das Geschichtsbuch wird wahrscheinlich an 2000 M kosten, sodaß die Mittel heute schon verfügt sind.

Ich muß unter diesen Umständen dringend ersuchen, bei den Festvorbereitungen sparsam zu wirtschaften. Die Stadt kann es sich nicht erlauben, große finanzielle Opfer für die Feier zu bringen, da die Mittel für andere Zwecke dringend nötig sind. Ich glaube, daß auch Sie diese Auffassung teilen.

Da ich für die Finanzverwaltung der Stadt Belecke verantwortlich bin, muß ich erwarten, daß keine größere Anlage für die Feier eingeleitet wird, die wesentliche Kosten erfordert, die nicht vorher meine Zustimmung gefunden hat. Geben Sie hiervon dem Leiter der Festvorbereitungen Kenntnis. Ich werde es ablehnen, Ausgabeanweisungen für Sachen zu unterschreiben, die nicht vorher eingehend mit mir durchberaten sind.



Für das Festspiel aus der Zeit der Soester Fehde rekonstruierte Kunstmaler Ewers die Fassade des alten Belecker Rathauses. Bild rechts zeigt das alte Rathaus in seiner heutigen Gestalt.

Ausschnitt

aus dem Westf. Volksblatt, Nr. 86 vom 12.4.1938.

Amt Warstein i. W.

29. APR. 1938

Ant.

Der Jahrtausendfeier entgegen

80 bis 100 Spieler zu einem Freilichtspiel

wa Belecke. Am Sonntagabend hatte der Festspielausschuss zu einer Zusammenkunft geladen. Es handelte sich um eine erste Besprechung der Aufführung des Festspiels. Der wohlbekannte Heimatdichter Franz Kesting, ein Kind unserer Heimat, ist der Verfasser. Das Spiel ist beauftragt: Treu bis in den Tod. Es handelt sich um eine bübrenmäßige Bearbeitung der hier berühmten Soester Fehde, während der im Jahre 1848 die Soester einen vergeblichen Ansturm auf unsere Stadt unternahmen. Die ganze Schwere der Zeit, die von Mord, Raub, Plünderung und Brandschatzung erfüllt war, ist in dem Spiel widergespiegelt. Daneben sind die erhebenden Tugenden der Treue und des Opfermutes in herrlicher Weise zu sehen. Der bezeichnende Zug des Spieles ist, wie sein Titel besagt, die Treue. Einmal ist die Stadt ihrem alten Landesherrn gegenüber, dem Kurfürsten von Köln, getreu. Andererseits aber wird auch innerhalb der Stadt selbst von den Bürgern die versprochene Treue in vorbildlicher Weise gehalten, bis zum Sieg oder Untergang. Das größte Opfer, das die Stadt bei dem Sturm auf Belecke gebracht hat, ist der Verlust ihres tüchtigen und tapferen Bürgermeisters Wille gewesen, dessen Name sich in der Willestraße bewahrt hat. Der Dichter hat es verstanden, die einzelnen auftretenden Personen sehr fein untereinander abzutönen. Es sind Charaktere entstanden. Auch die sprachliche Bearbeitung ist eine gelungene Leistung, die an die Spieler erhebliche Anforderungen stellt. Der äußere Rahmen umfaßt vier Akte. In dieser Sitzung wurden die in Aussicht genommenen Spieler zunächst einmal in den Inhalt des Stückes eingeführt, und den einzelnen die zu spielende Rolle bekannt gegeben. Erfreulicherweise erklärten sich sämtliche Geladenen bereit, die ihnen zugedachten Rollen zu übernehmen. Die Aufführung selbst bietet große Schwierigkeiten, denn es handelt sich um ein Freilichtspiel, das bislang noch nicht hier aufgeführt worden ist. Für die Aufführung sind einschließlich der stummen Rollen 80-100 Spieler notwendig. Sämtliche Rollen werden von Beledern gespielt werden. Die Vorbereitungsarbeiten werden nun mit allem Eifer eingeleitet.

II. B/Kö.

Warstein, den 27. Mai 1938.

Aktenvermerk.

Amt Warstein i. W.

30. MA. 1938

Ant.

In der Sitzung am 26.5.1938 wurde mitgeteilt, daß das Haus des Karl Schenuit in Belecke, Wilkestraße, wohnhaft in Oelde (Westf.) unbedingt verputzt werden müsse. Außerdem müssen die Fenster und das Fachwerk gestrichen werden.

[Handwritten Signature]
Amtsbürgermeister.

In diesen Wochen schickt sich die Stadt Belecke an, ein Volks- und Heimatfest zu feiern.

Den geplanten Veranstaltungen kommt in diesem Jahre eine ganz besonders hohe Bedeutung zu, weil Belecke 1938 urkundlich auf ein Jahrtausend seines Bestehens zurückblicken kann.

Die deutsche Gemeindeordnung stellt als eine besondere Aufgabe der Gemeinden heraus, daß sie berufen sind, das Wohl ihrer Einwohner zu fördern und die geschichtliche und heimatliche Eigenart zu erhalten.

Das Volks- und Heimatfest 1938 steht bewusst im Zeichen dieser Aufgaben.

Die tausendjährige Geschichte Beleckes wird in dem zur Ausgabe gelangenden Geschichtswerke eine eingehende Würdigung finden und auf diese Weise kommenden Geschlechtern überliefert werden.

Das zur Aufführung gelangende Festspiel läßt die Zeit vor fast 500 Jahren in uns wieder lebendig werden, jene Zeit, da Beleckes Bürger in hartem Kampf um ihre Freiheit und die Erhaltung ihrer Rechte kämpften gegen die anstürmenden Feinde. Obwohl + Deutsche - Männer eines Stammes und eines Blutes - doch feindliche Nachbarn.

So, wie in dem vergangenen Jahrtausend, werden die Belöcker Bürger auch im 2. Jahrtausend ihrer Geschichte beweisen, daß sie ihren Mann stehen.

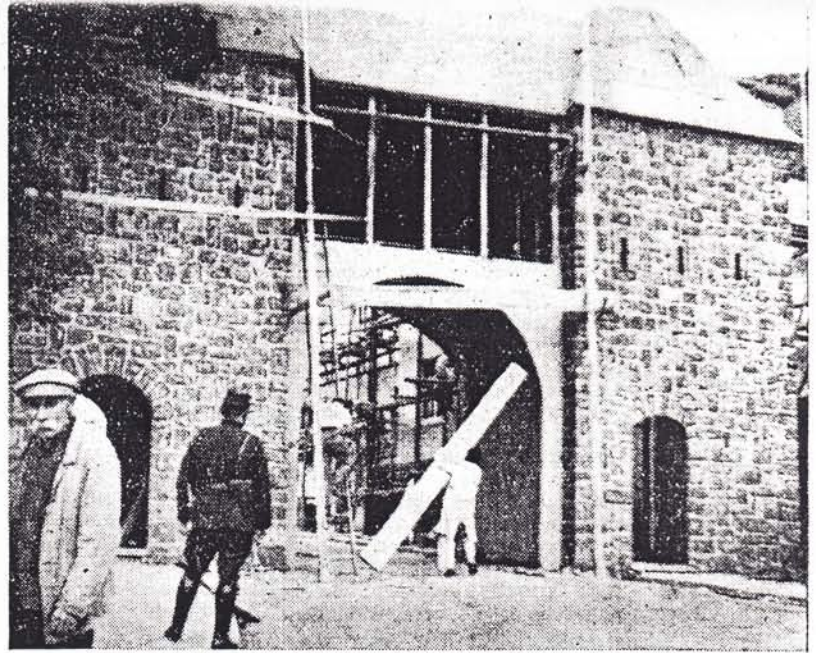
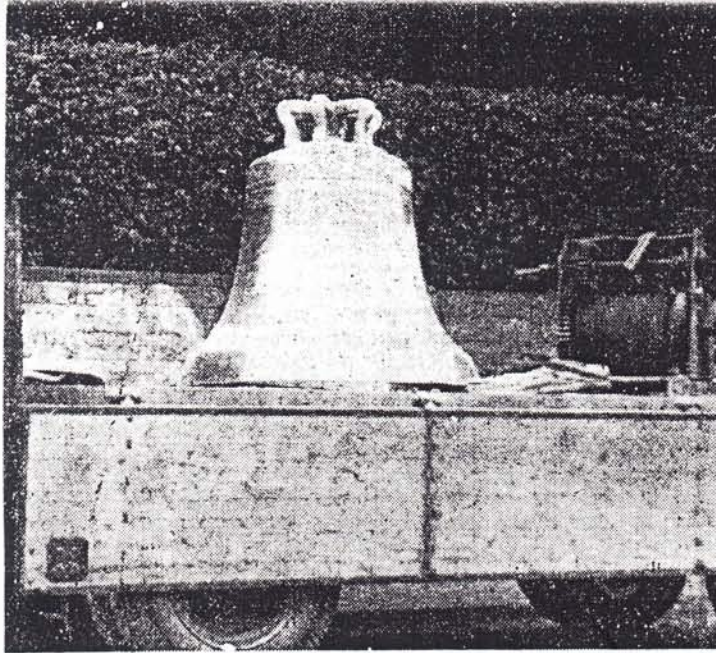
Ein Zeuge mit für diesen Willen wird das Heim der Hitler-Jugend sein, dessen Grundstein während der Festtage gelegt wird.

Diese Tat ist ein Beweis dafür, dass Belecke nicht gewillt ist, auf den Lorbeeren seiner Vergangenheit auszuruhen, sondern tatkräftig an der Vollendung des nationalsozialistischen Reiches Adolf Hitlers mitarbeiten will.

In diesem Geiste wünsche ich den Veranstaltungen den besten Verlauf und der Stadt ein weiteres Jahrtausend in aufblühender Entwicklung.

Warstein, den 23. 6. 1938.


Amtsbürgermeister.



Rechts: Getreu der geschichtlichen Ueberlieferung wird hier ein altes Stadttor in der tausendjährigen Stadt errichtet. — Links: An den Feiertagen der Stadt Belecke wird diese neue Glocke im Kirchturm ihren Platz finden

Die Personen auf diesem Bild sind von links: Wilhelm Richter sen. (Puister) und Polizist Saakfeld.

Belecke kündigt die Treue zur Heimat

Historisches Festspiel bei der Jahrtausendfeier am Freitag

Belecke. Im prächtigen Rund der Naturbühne, zu der heute das Kaiser-Heinrich-Bad in den Ulrichstannen geworden ist, haben sich schon früh viele Menschen, auch aus der weitesten Umgebung, eingefunden. Der Abend ist im schönen Sauerland hereingebämmert und eine ergreifend friedvolle Stimmung liegt über diesem herrlichen Stückchen Erde. Die Abendsonne bestrahlt die hohen Tannen ringsum mit goldigem Glanz. Weiß und sommerlich warm ist hier die Luft am Schlusse eines Tages, der für die tausendjährige Stadt die hohe Zeit des ungewöhnlichen Jubiläums eröffnet hat.

Hier am Kaiser-Heinrich-Bad begann vor mehr als tausend Jahren die Geschichte des Bades, als man die heilkräftigen Quellen entdeckte. Und im Jahre 1934 ist Belecke als Badeort von neuem auferstanden. Mitten im behaglichen Fichtenhain wurde damals ein neues und mittlerweile schon vergrößertes Badehaus, ein schlichter und freundlicher Bau mit hellen grünen Fensterläden harmonisch der schönen Naturstätte eingefügt. Alle Voraussetzungen für eine vielversprechende Entwicklung des Badebetriebes erfüllte besonders die neu entdeckte Heilquelle mit ihrer vorzüglichen und amtlich beglaubigten Analyse. Inzwischen ist die Quelle durch umfangreiche Sprengungen weit ergiebiger geworden.

Viele Freunde hat seit langem schon das Bergstädtchen Belecke, und sie alle sind nun hier in Erwartung des historischen Festspiels, das der Heimatdichter Franz Resting eigens zu diesen Tagen geschrieben hat. Es ist die Geschichte der vier Tage aus der Zeit der Soester Fehde, von 1444 bis 1449. Als Belecke am 7. Mai 1448 dem Sturm der Soester erfolgreichen Widerstand entgegensetzte und unvergänglichen Ruhm gefunden hat. Mit Macht begannen die Gegner die Mauern von der Ostseite der Stadt her zu erstürmen. Sie begannen die Tore aufzuhauen, so erzählt die Geschichte. Aber die Wächter der Stadt alarmierten die Bürgerchaft, die sich so heftig wehrte, daß die Gegner zurückgetrieben wurden und Tote wie auch Verletzte zu verzeichnen hatten. Der Bürgermeister von Belecke, Wille, aber mußte sein Leben lassen.

Der Heimatdichter hat sein Spiel lebenswahr und echt gestaltet. Tiefste Wirkung hatten die realistisch packenden Szenen und die historischen Trachten in der landschaftlichen Umgebung. Fansaren der Herolde hatten das Signal zum Spiel gegeben, dessen Regisseur der Leiter der Waldbühne in Heesfen bei Hamm, Funke ist. Seine reiche Erfahrung gereichte diesem Festspiel zum nachdrücklichen Vorteil. Alles hier ist geschichtlich erfüllend nachempfunden. Dramatisch gleich der Beginn vor der Rathauschente. Aus friedlicher Stimmung reißt das harte Wort: Vom heißen Blut enthündet. Prächtig sind die Gestalten der Darsteller, die alle Paiepieler sind und sich mit ebenso hingebender Liebe wie hervorragendem Geschick in ihre Rollen eingelebt haben. Das hohe Lied der Treue spricht aus starken Mannesworten.

Der zweite Teil des Spieles schildert mitreißend das Schicksal der Frauen in den Händen gieriger Machtlustlinge. Ihnen steht die großragende Persönlichkeit des Bürgermeisters von Belecke entgegen, der nur Recht und Wahrheit gelten läßt. All die in diesen durchweg straff gespannten, eindringlich unter Maske und Darstellung unterstrichener Szenen eingesetzt sind, haben eine gültige, fest umrissene Vorstellung ihrer Gestalt glaubhaft machen können in dem Geschehen, das klar und glücklich geformt, auch treffende Worte für unseren deutschen Gegenwartskampf zu sagen hat. Alles aber ist hier auf glücklichste durch die Heimatnatur und durch die lebendige, volkstümliche Art der Spiele beeinflusst, wobei nicht zuletzt die Eigenarten zu einem charakteristischen Merkmal werden. Schöne Bilder, die in der Erinnerung bleiben.

Das hohe Lied der deutschen und der sauerländischen Treue stürmt durch die letzten Teile wie ein Flammenruf, der jedem Deutschen gilt. Restlose Aufmerksamkeit gehört dann auch dem Spiel bis zum Schluß. Und reich war der Beifall als eine redlich verdiente Anerkennung für die wackere Spielschar, die einem schönen Heimatwerk zum Siege verholfen hat.

Am Sonntag wird das Spiel wiederholt.

Zur Heimattagung und Jahrtausendfeier in Beleda

(22. bis 24. Juli)

Wenige Tage noch trennen uns von den großen Festtagen des kleinen Badestädtchens Beleda. Die sonstige Stille und Gemütlichkeit ist gewichen und hat einer fieberhaften Rüstarbeit Platz gemacht. Niemand will zurückstehen. Was da an Häusern, Zäunen, Mauern und dergleichen ausgebessert, erneuert und verschönert worden ist und noch stündlich geleistet wird, ist wirklich aner kennenswert. Ganze Häuserreihen haben in ihrem verjüngten Aussehen dem Straßenbild ein völlig verändertes Aussehen verliehen. Dank sorgfältiger Pflege ist es auch gelungen, die meisten der alten, oft schon ganz unleserlich gewordenen Hausinschriften zu entziffern. Durch erneutes Aufhauen und Ausmalen konnten so sehr viele der in Holz geschnittenen Inschriften und Hausmarken gerettet werden.

Nachdem die Zimmerleute unlängst die Gerüste für das Freilichtspiel am Badehause ausgerichtet haben, ist nun Bühnenbildner Ewers von der Heesener Freilichtbühne dabei, bühnenwirksame Bilder zu schaffen. Einheimische und Gäste verfolgen mit größtem Staunen das langsame Wachsen der einzelnen Bühnenpartien. Da entstehen gewaltige Stadtmauern aus flobigen Bruchsteinen. Türme und Zinnen machen die Mauern wehrhaft. An anderer Stelle schält sich das Rathaus Beledes heraus. Es zeigt gotischen Stil. Drei spitzbogige Eingänge führen in das Innere. Die Obergeschosse werden in Fachwerk, der hier von jeher üblichen Bauweise, ausgeführt werden. Steintreppchen, Verzaunungen haben der naturgegebenen Bühne nach Bedarf nachgeholfen. In den Abendstunden wird hier fleißig an der Einstudierung des Festspiels „Wis in den Tod getreu“ von Franz Kesting, einem Sohne des tausendjährigen Beleda, gearbeitet. Das Spiel ist eigens zur Jahrtausendfeier verfaßt und zeigt die Stadt Beleda in den schweren Tagen der Soester Fehde (1444—49). Die Spieler haben in den letzten Wochen unter der straffen Leitung des Heesener Spielleiters Anton Funke ordentlich heran müssen. Immer und immer wieder ging es von neuem an schwierige Stellen. Nichts war zu gering, um unbeachtet zu bleiben. Zweifellos stellt ein Freilichtspiel gänglich andere Anforderungen wie die Saalbühne an die Spieler. Die weiträumige Bühne und der große Zuschauerplatz fordern dem Spieler ungeheure Stimmbeherrschung ab, damit sich das Wort nicht im Leeren verliert. Unermüdlich wurde so geübt, wiederholt, und wieder geschliffen, bis eine Stelle in Ordnung ging. Man mache es sich einmal klar: rund hundert Personen stehen zum ersten Male in ihrem Leben auf der Bühne im Freien. Reiter sprengen ab und an, Ratsherren tagen. Das Spiel wächst in seinem Verlaufe an Spannung und Erregung, die man am Spieler ablesen können muß und die auf die Zuschauer überspringen soll, denn nur so vermag die Bühnenkunst dem Menschen etwas mitzugeben. Nirgends kann dieses Stück einen besseren Resonanzboden finden als in Beleda, geht es in demselben doch um Sein oder Nichtsein unserer Stadt. Mit dem Gefühl stolzer Trauer über die schweren Verluste unseres Städtchens und berechtigter Freude über die gelungene Rettung muß der Zuschauer nach dem Spiele heimkehren, wenn anders es nicht ohne Wert und Wirkung bleiben will.

Die Uraufführung wird am Freitag, dem 22. Juli, für die Beledaer stattfinden. An diesem Tage findet abends eine Ehrung aller Gefallenen Beledes statt. Am folgenden Sonnabend konzentriert sich alles Interesse auf den Heimatabend, der in Wort, Musik und Gesang aus Beledes einfügen und gegenwärtigen Tagen künden wird. Dieser Abend wird bewußt volkstümlich gehalten und ist in erster Linie für die Beledaer Bürgerschaft gedacht. Turnerische Übungen und Volkstänze in Trachten werden daher nicht fehlen. Der Hauptfesttag ist Sonntag, 24. Juli. Fr. Sonderzügen werden Tausende von Gästen nach hier geführt, um unser Volksfest mitzuerleben.

Von besonderer Bedeutung ist die Grundsteinlegung zu einem Hitlerjugendheim auf der Kühle. An diesem Tage wird auch zum ersten Male das volle Geläute, wie in der Vorkriegszeit, über unsere Berge und Täler hinschallen, denn dann werden wir wieder unsere schwere Bürgerglocke bekommen. Nachmittags bewegt sich der historische Festzug durch die geschmückten Straßen. Man wird dabei hohe kaiserliche und fürstliche Herren neben vor maligen zünftigen Handwerkern sehen. Die bedeutendsten Wendepunkte aus der Beledaer Geschichte werden durch Gruppen zur Darstellung gebracht werden. Vertreter der politischen Formationen, Soldaten und RAD-Männer sowie heutige Trachtengruppen werden ebenfalls mitziehen, um so den gemaltigen Bogen über ein Jahrtausend Beledaer Geschichte zu schließen. Der Festzug endet vor dem Badehause, also auf der Freilichtbühne, wo dann gleich anschließend die Vorführung für die auswärtigen Gäste stattfindet. Für den weiteren Verlauf des Tages und abends ist Konzert und Ball vorgesehen in der Schützenhalle. Damit ist dann die eigentliche Jahrtausendfeier beendet. An den folgenden Tagen, Montag, dem 25. und Dienstag, dem 26. Juli, findet das Beledaer Schützenfest statt, das natürlich in diesem Jahre mit besonderer Freude und Ausstattung begangen wird.

Als bleibendes Andenken an diese Tage gibt die Stadt zwei Werke heraus mit zahlreichen Bildwerken. Die Festschrift enthält den genauen Verlauf des Festes. Kleinere Plaudereien künden von den Schönheiten der Gegend und wissen sonst mancherlei aus vergangenen Tagen mitzuteilen. Das eigentliche Geschichtswerk enthält Abhandlungen über Erd-, Vor- und Frühgeschichte Beledes von Hauptlehrer i. R. Hagemann. Die tausend Jahre der Beledaer Geschichte sind von Dr. Walter Dalhoff dargestellt worden. Volkspflegerin Marianne Höhn hat das Brauchtum Beledes behandelt und Hauptlehrer i. R. Hagemann die Bau- und Kunstgeschichte unserer Stadt.

Beleda steht im Zeichen großartigen Aufstieges. Seine Bürger sind über manch harte Notzeichen hinweggekommen. Jetzt blüht die Industrie mächtig auf, der Fremdenverkehr nimmt immer ausgebreitete Formen an, und im Badebetriebe ist erfreuliches Vorwärtstommen zu verzeichnen. Tausend Jahre — 938 bis 1938 — sind eine lange Spanne Zeit, wohl wert einer eingehenden Besinnung. Und das soll ja im Grunde die Feier sein. Aus dem Hineinversinken in die Vergangenheit sollen neuer Mut und frische Kraft gewonnen werden zu weiterem gedeihlichen Wirken, auf daß es ein glückliches, neues Jahrtausend werde!

Dr. W. D., Beleda.

Ant. Funke

aus dem Jahre 1938
Post No. 12. 9. 1938.

14 JUL 1938

Volks- u. Heimatfest im 1000 jähr. Bad Beleda

Festfolge vom 22.-26. Juli 1938

22. Juli
Freitag
18 Uhr:

Öffentliche Ratsherrensitung

im Rathaus

19 Uhr:

Festspiel

am Kaiser Heinrich-Bad

21. Uhr:

Totenehrung

Feierstunde an den Kühlensteinen — Kranzniederlegung
am Dentmal.

23. Juli
Sonntag
16 Uhr

Grundsteinlegung

für das S.J.-Heim auf der Kälbe.

17,30 Uhr

Konzert

am Kaiser Heinrich-Bad. Ausgeführt vom Musikkorps
des Inf.-Regt. 64.

Führung der politischen Leiter und der Offie-
derungen im Hotel Grube

20 Uhr

Festabend in der Schützenhalle

Gedenkstunde der 1000 jährigen Vergangenheit der
Stadt Beleda. Es spricht Landrat Pg. Dr. Leipel-
Arnsberg, Kreisleiter Pg. Meißner-Arnsberg, Amts-
bürgermeister Pg. Bierig-Warstein.

Leimabend, gestaltet durch die örtlichen Vereine
und R.d.F. (Volkstums-, Tanz- und Trachtengruppen.)



Diese Plaketten: „Auf Leinen gedruckt und in
Blechrahmen gefasst“ wurden mit zur Unkosten-
deckung, an die Bevölkerung und Besucher
des Festes verkauft.

24. Juli
Sonntag
7 Uhr:

Morgenmusik

10 Uhr: Schützenhalle:

Tagung des Reichsnährstandes

(Bezirk Möhne). Es spricht: Landesbauernführer G. Standartenführer Pg. Sabbes-Münster, Kreisbauernführer Pg. Rohe-Warstein.

10,30 Uhr: Kaiser Heinrich-Bad:

Kundgebung der NSDAP.

verbunden mit Weihe der Ortsgruppenjahre. Es spricht: stellv. Gauleiter Pg. Wetter.

12 Uhr:

Vorbeimarsch der Formationen

vor dem stellv. Gauleiter am Bahnhofsvorplatz.

14,30 Uhr:

Großer historischer Festzug

16 Uhr:

Festspiel am Kaiser Heinrich-Bad

16 Uhr:

Konzert

in der Schützenhalle. Volksbelustigung — Vorführungen hiesiger und auswärtiger K.d.F. Volkstums-, Tanz- und Trachtengruppen.

20 Uhr:

Volksball

in der Schützenhalle.

22 Uhr:

Groß-Feuerwerk

Höhenfeuer — Ausstrahlung markanter Punkte der Stadt.

25. u. 26. Juli
Montag und
Dienstag

Festtage des Bürger-Schützenvereins

Schützenfest

in alt hergebrachter Weise.

Die Musik wird an allen Festtagen ausgeführt vom Musikkorps des Inf.-Regt. 64 in Soest.

Bei der Kundgebung und dem Vorbeimarsch vom Musikzug der SA-Standarte 218 Urnsberg.

Die Kostüme für Festspiel und Festzug stellte die Firma Bleeke-Münster.

Parkplätze: Silbtestraße und Hirschbergerstraße. Für Autobusse: Sägewerk Reinhard.

Leitfaden für das Festspiel zum Preise von 0.40 Mk. an der Kasse.

Die Eintrittskarten zu den einzelnen Veranstaltungen sind an den Kassen erhältlich.

Sichern Sie sich auch das einzigartige Geschichtswert aus der Vergangenheit der Stadt Belede.

Änderungen im Programm vorbehalten.

Eintrittspreise:

Freitag, 22. Juli. Festspiel RM. 1.— 0.70 0.40
Samstag, 23. Juli. Festabend RM. 0.50 (einschl. Programm.) Damen 0.25
Sonntag, 24. Juli. Festabzeichen RM. 0.50 Festspiel RM. 1.50 1.— 0.60
Tanzkarte RM. 1.—

Festbuch mit einliegendem Programm RM. 0.50

Fahrplan und Angabe der Sonderzüge siehe umstehend.